

Vorschläge für das Gedenken an Heinrich Göbel¹ in Springe

AUSSCHNITTE AUS EINEM GESPRÄCH ZWISCHEN DER KÜNSTLERIN MARIEL TARELA (M) UND TORBEN (T), EINEM JUNGEN AUS SPRINGE. GEFÜHRT BEI EINEM GEMEINSAMEN STADTRUNDGANG, AN DEM WEITERE KINDER BETEILIGT WAREN.

T: Also, auf dem Weg habe ich mir schon mal solche Gedanken gemacht, und bei mir fand ich, dass die Glühbirne, für Heinrich Göbel, ich finde, dass leuchtet etwas zu schwach. Und dann hab ich mir mal die Gedanken gemacht, man könnte dieses Ding mal, also diese Glühbirne ganz abreißen und dann da ein Denkmal, so eine Art Haus, ein Denkmal von Heinrich Göbel hinmachen, wo richtig Türen und Fenster reinkommen und das könnte man dann auch als Haus benutzen. Vielleicht jetzt nicht zum Wohnen, aber mal zum Besichtigen und der könnte dann natürlich, wo die dann schätzt ich mal, nicht reingehen, so 'n Arm haben oder auch zwei natürlich, aber an dem einen Arm hält der vielleicht so 'ne Glühbirne nach oben. Und dass dann da richtig Zimmer reinkommen und da unten in der Stadt da gibt's so was, wie Heinrich Göbel mal gelebt haben soll, das Haus, die Ausstellung könnte dann da rein, das habe ich mir mal so überlegt.

M: Ja, das ist mal eine Überlegung. Torben, mit Glühbirne, meinst du da Lampen, so große Lampen, so ein Turm und dann oben drauf ist dann so eine Glühbirne und die leuchtet abends.

T: Aber die leuchtet ziemlich schwach. Die sieht man kaum noch. Und das ist das Problem. Und da hätte ich dann auch [...] vielleicht könnte man da auch etwas mit Neonscheinwerfern irgendwie, diese Figur da anstrahlen. Und das Gute wäre, man könnte reingehen, sich dann diese Ausstellung, die dann dahin verpflanzt wird, sozusagen, angucken. Dafür müsste dann leider einmal das Ding dann ab, aber die Glühbirne, die der in der Hand hat, die sollte ja irgendwie heller leuchten, vielleicht eine Riesenglühbirne aus irgendwie [...] Stein oder so oder irgendwie eine Glühbirne mit Glas da reintun, so dass die dann ganz hell leuchtet.

[...]

Ich habe ja gesagt, da könnte man ja den Heinrich Göbel machen, mit Haus und so und dabei könnte man den Heinrich Göbel ja vielleicht auch irgendwie noch so gestalten, dass das besser aussieht.

M: Bunt?

T: Nein, nicht bunt [...] zum Beispiel so ein Bart der so hoch und runter geht. Nein, man muss schon erkennen, dass es Heinrich Göbel ist. Oder irgendwie Augen, die sich dann drehen oder irgendwie so was. [...] Aber die Voraussetzung bei mir ist: Er muss aussehen wie Heinrich Göbel, weil das Blöde finde ich nicht nur an der Lampe, dass die nicht leuchtet, sondern das Blöde finde ich daran, dass man nicht weiß, warum steht denn da die Lampe? Einer, der von weit weg kommt, weiß jetzt überhaupt nicht, wofür die Lampe ist. Dass der dann sagt: Aha, hier war einer, der hieß Heinrich Göbel, und der hat irgendwie so und so etwas gemacht und das ist ein Erfinder der Lampe oder so.

[...]

Ja, oben auf dem Kopf könnte man so ein Leuchtschild machen.

M: Jetzt habe ich aber noch eine Frage. Wenn ihr an Springe denkt, so, ihr geht so in Gedanken durch die Innenstadt, was sind euch denn da für Kunstwerke aufgefallen?

[...]

T: Dieses Heinrich-Göbel-Ding ist ja auch irgendwie Kunst.

[...]

S (anderer Teilnehmer): Man könnte fragen: Was würdet ihr verändern?

M: Ja, sehr gut. Was noch für Fragen? Also: Was würdet ihr verändern?

T: Wie würdet ihr das Heinrich-Göbel-Denkmal, wenn ihr mal nachts hinschaut, wie würdet ihr die Beleuchtung, was, würdet ihr sagen, könnte man daran verändern? Was findet ihr gut daran? Woran gibt es Kritik?

M: Ja, wir wollen aber einen Fragebogen machen für ganz Springe.

[...]

M: [...] Was soll ich mir unbedingt angucken?

T: Das Heinrich-Göbel-Denkmal, weil das schlecht ist, weil wir da ziemlich viel zu verbessern hätten.

M: Man könnte auch was bauen, was es nirgends sonst gibt. Was wäre das denn?

T: Noch mal zu dem Heinrich-Göbel-Denkmal, das ist ja auch etwas, was ja sonst niemand hat [...] und auch noch andere Sachen, dass man denkt, aha, die Stadt bringt man denn auf jeden Fall mit Heinrich Göbel in Verbindung [...] mal was anderes irgendwie.

[...]

T: Man könnte auch ein Heinrich-Göbel-Museum machen, nur über Heinrich Göbel und da würde ich vorne so 'n Kopf vorm Museum, der so aussieht, wie Heinrich Göbel aussah.

[...]

T: Ich würde anstatt dem Heinrich-Göbel-Denkmal ein Heinrich-Göbel-Figur-Haus bauen, mit einer Lampe, wo ganz viele Lampen sind.

Anmerkungen

- ¹ Heinrich Göbel, am 20. April 1818 in Springe geboren und am 4. Dezember 1893 in New York verstorben, erfand die elektrische Glühbirne. Das Heinrich-Göbel-Denkmal in Springe ist auf der Website der Stadt zu besichtigen: www.springe.de/2-goebel.php.

Die Glühbirne abreißen, Heinrichgölelf-
figur als Haus hindauen. Ausstellung
in das Heinrichgölelffigurenhaus stellen.

In Hand von Heinrichgölelffigurenhans
riesen große Glühbirne ganz hell = viele
Birnen in die große Haus mit Tür und
vielen Fenster. (Augen oder Nase
vielleicht beweglich = (Kelenidee))

Torge Tonk

